



# Dokumente

*Thesen*

*Erklärungen*

*Stellungnahmen*

*Analysen*

aus:

**Plenartagungen des Zentralkomitees**

*Dezember 2024*



**Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD**

## **DER NICHT-ENDEDE KRIEG IN DER ARABISCHEN WELT**

### **1.**

Seit mehr als 200 Jahren werden die Völker in Ländern und Staaten im arabischen Raum mit dem Krieg ausländischer Mächte heimgesucht, der sich als Bürgerkrieg zwischen Diktatoren aus dem Feudalsystem oder aus Banden der Kompradoren-Bourgeoisie kommend darstellt, und in den einzelnen arabischen Ländern ständig erneut den Bürgerkrieg entfacht. Der Kolonialismus der einstigen Kolonial-Mächte bestimmt eben noch heute die Kriege in den einzelnen arabischen Ländern und Staaten mit: Ob die einstigen Kolonialmächte England, Frankreich, Italien, Deutschland oder Persien-Iran und die Türkei. Oder die heutigen imperialistischen Länder, darunter der Hauptfeind aller arabischen Völker, der US-Imperialismus. Und auch zeitweilig nicht zu verschweigen: der Kosmopolitismus der einstigen „Supermacht“, der UdSSR unter Breschnew und Konsorten.

Kein Krieg, in keinem arabischen Land, ohne dass ihn der US-Imperialismus nicht geschürt oder entfacht hätte, entweder durch die eigene Besatzerarmee, wie im Irak, oder indem er sich die 5. Kolonne durch Kriegsparteien in einzelnen arabischen Ländern selbst erschuf und weiter aufbaute oder indem er den Krieg führt mit staatlichen oder irregulären Truppen aus der Konterrevolution der Länder selbst kommend. Und zur Stunde der Sturz eines weiteren arabischen Diktators, „unterstützt“ vom russischen Militär in einem jahrzehntelangen Bürgerkrieg, jetzt durch eine Miliz „Hayat Tahrir“ gestürzt und in die Flucht getrieben, der in Moskau in den Armen einer Oligarchen-Herrschaft über das russische Volk seine Aufnahme fand (wer weiß schon, für was er noch gut ist ?!...) Oder dass eben der US-Imperialismus ständig wechselnde Vasallen-Staaten aufrüstet, wie zur Stunde Israel.

Und in den Kriegen der letzten Jahrzehnte führen auch der deutsche Imperialismus und die deutsche Regierung, als Kriegsprofiteur an der Seite der USA, ihren Vasallen-Krieg gegen die Völker des arabischen Raums. Der mit zur Vernichtung ganzer Staats-Gebilde führte und zu einer Zerstörung der Länder, die nicht nur hunderttausenden Menschen den Tod brachte und weiter bringt, sondern auch eine der größten

Fluchtbewegungen der dort lebenden Menschen in die Länder hervorbrachte, die den Krieg in ihren Ländern mit-entfachten - darunter eben auch Deutschland, eines ersten Annexion-Staats in Europa, der die Okkupations-Kriege in den einstigen volksdemokratischen und sozialistischen Ländern folgten, und der sich spätestens darin als treuer Büttel den USA anbot - im eigenen deutschen Interesse: seine Niederlagen im Hitler-Krieg wettzumachen, seine Niederlagen als zu spät gekommene Kolonialmacht im 19. und 20. Jahrhundert.

## 2.

Die Revolten der arabischen Völker darin nehmen kein Ende. Ob in Algerien gegen Frankreich, oder eben in den letzten Jahrzehnten im „arabischen Frühling“. Oder, jetzt, in den vom Krieg heimgesuchten Ländern wie dem Irak, Libyen, Libanon, und jetzt Syrien, usw. All diese Länder sind heute das Schlachtfeld und der Kriegsschauplatz der USA in ihren wechselnden Kriegsallianzen mit und gegen die Kriegsallianzen anderer imperialistischer, kleinerer Staaten, wie der Türkei, des Irans, wie insbesondere des heutigen Israels mit seinem annektierten politischen Staatsgebiet und damit einer Kriegspartei, die nur mit Unterstützung der USA und wegen ihrer ureigensten Interessen in diesen Ländern an ihrer Stelle Krieg führen lässt, durch eine faschistische Regierung, die ihrem eigenen Volk damit nicht nur den Krieg ins eigene Land trägt, sondern sich eben auch am Rande eines eigenen Bürgerkriegs befindet: Indem sie den Volkswillen auf das tiefste missachtet. Der Staat Israel will dem Widerstand, der Volksrevolution des Volks und seiner fast noch gelähmten Arbeiterklasse gegen die kriegsführende Regierung Israels per staatlicher, zunehmender Gewalt im Inneren zuvorkommen und macht durch die Mobilmachung die Söhne und Töchter des Landes zu Mördern gegen die arabischen Völker und ihre schwachen Arbeiterklassen. Was den Staat Israel selbst bedroht. Denn keine Unterwerfung und keine Okkupation oder Besetzung von fremdem Staatsgebiet, ob im Libanon, oder jetzt in Syrien, wie im anhaltenden Völkermord am palästinensischen Volk, ob im Gaza-Streifen oder anderweitig, wird dem Volk Israel den Frieden bringen, wenn es um seine eigene Befreiung nicht kämpft und damit um die Befreiung der arabischen Völker in der Region. Kein An-der-Seite-Stehen auf Seiten des US-Imperialismus oder Russlands und seines Einflusses und militärischer Präsenz, wie dies in Syrien gegeben war, wird die Region befrieden können. Ganz im Gegenteil: daraus wird und kann schnell eine weitere Front des Weltkrieges werden, wenn die Regional-Mächte auf dem Rücken eines zerstörten und wehrlosen Volks sich mit und gegen den Hauptfeind der Völker, die USA, im Krieg befinden.

Das Volk und die Arbeiterklasse hierzulande werden dem arabischen und dem israelischen Volk nicht anders zu Hilfe kommen können, als dadurch: dem deutschen Monopol-Kapital und der von diesem als Regierung-Macht eingesetzten tollwütigen Kriegskanaille in Berlin den

Kampf und Widerstand entgegenzustellen. Um diese Monopole, diese Kriegsprofiteure und als Waffen-Schieber und Waffenhändler eingesetzte Regierung durch die Arbeiter und eine kämpfende Friedensbewegung zu stürzen, um auch dem Volk hier und seinen Bürgern aus aller Herren Länder den ureigensten Krieg gegen das eigene Volk zu ersparen. Und um die ausgetrampelten Wege, von Bismarck und Königen, bis Hindenburg eben zu Hitler, und darüber hinaus zu Scholz und Co. endlich zu verlassen.

*aus der Plenartagung des Zentralkomitees  
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD  
Dezember 2024*

## **DAS ENDE EINES DEUTSCHEN MODELLS WAS NICHT ZUSAMMEN GEHÖRT, TRENNT SICH ANHAND VON VW UND DIE MITBESTIMMUNG**

Der stehende Arbeiter-Konvent, in vier Stunden der Arbeitsniederlegung von Arbeitern in VW aufgeführt, ist eine wahre Offenbarung, worin darin die Mitbestimmung ihr Werk der Aufhebung der Unversöhnlichkeit Klasse gegen Klasse im Ganzen zerstört und in seiner Liquidation als Instrumentarium der Monopolisten sich gegen die Arbeiter wendet in einer Weise, die der Mitbestimmung – also der Klassenversöhnung zweier sich feindlich gegenüber stehenden Klassen – mit das Ende bereitet, die Bourgeoisie der „Mitbestimmung vom Arbeiter“ in der sogenannten „Sozialpartnerschaft“ aus „Friedenszeiten“ eben in Kriegszeiten den Garaus macht.

Von der Bourgeoisie erfunden und eingefordert, um die Arbeiterklasse zu gängeln, wie insbesondere ihre Massenorganisation Gewerkschaft sich eben schon mal so weit zu unterwerfen, dass sie der Arbeiter-Aristokratie den Katzentisch in Vorständen etc. öffnet. Ist die Mehrheit der Arbeiter auch der Ansicht in all seiner noch sich befindenden Bürgerlichkeit wie insbesondere seine Gewerkschaft in der Einübung eines jahrzehntelangen Klassenverrats, dass es ihm vom Nutzen wäre, eine Stimme unter den Entscheidungsträgern, den kapitalistischen Verwaltern des Milliarden-Besitzes an den Produktionsmitteln, ob in Aufsichtsräten des Kapitals oder anderweitig, zu haben. Da es ja möglich sein sollte, dass der Privatbesitz der Kapitalisten und damit der vom Arbeiter geschaffene Mehrwert „gerecht aufgeteilt“ werden könnte zwischen Kapital und Arbeit (oder: Dass der Wolf nicht den Haus-Hund frisst). Anstatt darin die Realität zu erblicken, dass ihre Vertreter, die Betriebsräte, damit die Klasseninteressen dem Kapital wohlfeil verkaufen. Und dass damit in jeder Sitzung selbst in den Entscheidungsorganen der Gewerkschaft das Kapital seinen Platz eingenommen hat, in Gestalt des bezahlten Aristokraten der Arbeiterklasse, der für das Kapital nur der Agent in der Massenorganisation der Arbeiterbewegung darstellt. Eben wie so wenig der Agent als armer Wurm und nicht Besitzer am Kapital, eine Stimme in der Mitbestimmung und ihren ausführenden Kapitalorganen hat. Dies zu leugnen wäre mehr als nur Betrug. Wer im Kapitalismus, in seinem Privateigentum, in den Fabriken bestimmt, ist eben der Kapitalist und sonst keiner. Seine Macht ist ihm unteilbar und er teilt sie nicht mit dem von ihm Ausgebeuteten.

Es verhält sich eben gerade umgekehrt für den Lohnarbeiter: als eine perfide Betrugsmasche am Arbeiter, mit der das Kapital solche Kapital-

Agenten in den Gewerkschaften im Gewerkschaftsapparat sich platziert hat und mit der ein paar "Judas"-Groschen und -Geld aus der Arbeit der Arbeiter, aus dem Mehrwert kommend vom Eigentümer der Fabriken überlassen wird. Dass dem Kapital eine Stimme samt Handlung in der Klasse der feindlichen Organisation verleiht und die Ausbeutung und Unterdrückung in der ihm objektiv und auch subjektiv unversöhnlichen Klasse bleibt. Und sein Eigentum eben sein Privateigentum ihm bleibt, ohne eine kämpfende und klassenbewusste Arbeiterschaft sich per Staatsgewalt schon mal vom Leib halten zu müssen. Und damit der Arbeiter, eben der Arbeiter des Lohnsystems nicht seiner Ausbeutung entgeht.\*<sup>1</sup> Die Agenten aus der Arbeiterklasse kommend im „System Mitbestimmung“-in den Aufsichtsräten der Konzerne, sind für die Kapitalbesitzer eben die Schafe im Wolfsfell. Die ihnen gute Dienste tun, den Krieg der Arbeiter gegen sie und der proletarischen Enteignung vom Proletariat, des vom Arbeiter geschaffen abzuwehren.

Warum stößt jetzt VW - der Vorstand der Milliardäre und Eigentümer von VW und darin auch sitzenden Kapitalvertreter wie der Banken - die immer noch wohl dotierte und bezahlte Arbeiteraristokratie, die BR-Häuptlinge jetzt so vor den Kopf?(!) Als wären sie zur „Putzfrau“ degradiert - die den Vorstandsraum zu reinigen hätte. Wenn die doch seit 1949 gerade VW- also: zuerst als Staatsunternehmen, dann mit Beteiligung des Privatkapitals und heute der Staatsbesitz in VW, eine mehr politische also noch Kapital-Eigner Rolle spielt - dass gerade also VW mit dem ausgefeiltesten Modell der Mitbestimmung auf große Teile der Zusammenarbeit mit dem Arbeiterverräter verzichtet. Sie wahrlich vor die Tür setzt. Und das Gejammer solcher Schmach dem Arbeiterverräter nichts mehr nützt. Sie sind eben die Verräter, die dem VW-Kapital überflüssige Belastung zur Unterwerfung der VW-Arbeiter - bei Werks-Schließung, tausendfacher Kündigung, massiver Lohnkürzung - nur noch lästig sind, aber eben keine Garantie noch darstellen, die Arbeiter zu befrieden in der Weise, dass sie eigenständig in der Lage wären sich der Ausbeutung zu entziehen und mal erst zu erheben, durch den Streik um höchste Abfindung und dem Streik um eine Arbeit, die nicht die Welt ruiniert - und damit nicht nach Arbeit anstehen um Autos, ob E oder nicht, sondern um Arbeit streiken, die der Gesellschaft vom Nutzen ist. Auch noch in einer Kapitalistischen, als die Arbeit des Arbeiters in der Maschinenproduktion und dies technisch auf höchstem Niveau, wie eben der Ausbau und nicht allein die ruinierte Bahn, sondern den Neubau samt Zügen sich als Produktion in VW zu erkämpfen. Und im Streik stehen solange, wie die

---

<sup>1</sup>Darin ist weiterhin lesenswert die Schrift zu Mitbestimmung aus den ersten Jahren der Organisation von Ge. Hans Zintl - Mitglied des EK und ZK und Druck - Betriebszelle in der OG München

Einheit und die Kampfkraft der Arbeiter gegeben ist und erst dann sich gezwungen sieht, einen evtl. Kompromiss mit dem Kapital einzugehen. Als proletarisches Gegenmodell der Mitbestimmung und der „Sozialpartnerschaft“.<sup>2</sup>

Die Mitbestimmung - also die Klassen sich zu versöhnen, erscheint dem VW-Kapital als erstes nicht mehr die Garantie zu bieten, seine Kapitalinteressen auch zu 100 Prozent gegen den Ausgebeuteten in seinen Werken durchzusetzen. Es kündigt also alte Gewohnheiten schon mal auf. Wenn der Arbeiter vor den Toren steht als Erwerbsloser und Geschlagener, wozu dann dem Arbeiter-Aristokrat noch die Sessel warmhalten? Wahrlich in Kriegszeiten verlässt sich ein Kapital auf seinen Staatsapparat und seinen Gewaltenapparat und auf die Arbeiter-Provokateure, im eigenen Betrieb von ihm gezüchtet, aber nicht auf einen Büttel, der die Arbeiter eben nur solange in Schach halten kann, so lange sie den Verrat dulden. Und das nimmt wahrlich ab - wenn Zehntausende nicht bereit sind, sich mit Symbolisch-Politik und Handel abzufinden. Indem man auch jetzt bei VW Bengalisches Feuer entzündete - also die symbolische Androhung „Ihr Kapitalisten bekommt Feuer unter den Hintern“ - statt das Feuer wahrlich zu entfachen im STREIK und zwar als UNBEFRISTETER; oder sich mundtot macht als Zuschauer, wie bei einem Fussballmatch die Pfeifen - wenn das Kapital den Ball längst ins, gegnerische Tor geschossen hat. Das sind eben kleinbürgerliche Formen einer im Sturz sich befindenden Gewerkschaftsführung und in ihrer Mitbestimmung gefangene Handlungen von Arbeitern, - dafür wird Streikgeld auf den Kopf geschlagen, wo der Arbeiter eben längst weiß: nicht die Teilung durch zwischen Jacken bestückte IG-Metaller gegenüber der Mehrheit der nicht anwesenden „Kollegen“ bringt den Streik, sondern der Streikführer in der Halle, der den zaudernden Arbeiter in Arbeitskleidung in den Streik, in den unbefristeten führt. All diese Formen der Krawatten-Generation in der gewerkschaftlichen Massenorganisation hat auch der Arbeiter selbst aufzuheben und damit eben die vom Kapital selbst immer mehr aufgehobene „Mitbestimmung“ in einzelnen Bereichen in seinem Kampf gänzlich aufzuheben und aus der Arbeiterbewegung wieder zu entfernen.

Warum also das Kapital bei VW einem Leichtgewicht - vergleicht man so jemanden mit einem Steinkühler der 70er Jahre aus IGM und ebenso Mitglied in nicht wenigen monopolistischen Aufsichtsräten - wie ihrer Ausschüttung von Aufsichtsratsgeldern - bekanntermaßen Steinkühler den IGM-Posten kostete - warum solch einer der Arbeiterklasse fremden Person, wie die BR- Vorsitzende von VW, die in nicht wenigen Aufsichtsräten den Interessen der Arbeiter entgegen handelt, mit diesem

---

<sup>2</sup>Siehe hierzu die wahrlich aufschlussreichen Ausführungen von Lenin und Stalin - zur Frage „Was ist ein Kompromissloser Kompromiss“ eben auch in der Reihe der Hefte des Leninismus zu finden.

fremden Getue noch ein paar Tausend darauf gelegt wurden - nach der Gazette „Handelsblatt“ eine Erhöhung von 24 Prozent des „Gehalts“ - also „Zuwendung“ - bei gleichzeitiger Verkündigung, der noch in Arbeit stehende Arbeiter bei VW wird mit 10 Prozent weniger Lohn nach Hause gehen, ist sich nur darin zu erklären, den Arbeitverräter erhält man sich noch in der ganzen IG Metall, eben bei jeder Sitzung noch am Tisch zu sitzen und damit für die ganze Kapitalistenklasse eine kämpfende IG-Metall in Schach zu halten. Also VW, wie in seiner Gründerzeit unter den NAZI eben dem idealen Gesamtkapitalismus die Arbeiter in Schach hält, (nicht zuletzt durch „Kraft durch Freude“), um die „Soziale Haupt-Stütze“ des aggressivsten Kapitals unter Kontrolle sich zu beseitigen in der Errichtung der Sozialen-Hauptstütze aus dem faschistischen Bürgertum an seiner statt zu ersetzen - wenn die Not so groß dem Kapital eben wird, dass der Weltkrieg sein einziger Ausweg ist gegen die Siege des Proletariats in seiner zu errichtenden Gesellschaftsordnung des Sozialismus. Der eben HEUTE darum der Kampf beginnt. Kein Kompromiss mehr – der nicht vom Arbeiter selbst bestimmt ist in seinen Anfängen um die Revolution der Klasse. KEINE MITBESTIMMUNG ALS FAULER KOMPROMISS - an dessen Stelle hat der unversöhnliche Kampf KLASSE GEGEN KLASSE - der Arbeiter zu stellen!

Das bestimmt die heutige Situation: Gegen Massenerwerbslosigkeit, Lohnsenkung, etc. und eben das Elend des Krieges gegen das Proletariat im eigenen Land wie international!! Ohne die deutsche Sozialpartnerschaft zu beenden, kein Anschluss des Kämpfenden aus unserem Land zur nationalen und internationalen Anti-Kriegsfront – so sie nicht noch länger in unserem Land auf sich warten lässt. Eben SOZIALISMUS oder BARBAREI - und darin spielt die Mitbestimmung - die „Sozialpartnerschaft“ auf der Seite der Barbarei eben mit.

*aus der Plenartagung des Zentralkomitees  
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD  
Dezember 2024*

## VW – DIE PERVERSION DER MITBESTIMMUNG IN ZEITEN DER KRIEGSWIRTSCHAFT

Welche Rolle VW in der Arbeiterbewegung hierzulande spielt, ist bereits in den letzten IZ dargelegt und geht aus diversen Berichten aus den Orten hervor. Von daher hat uns die Einigung zwischen VW-Kapital und IGM über Massenentlassungen und Lohnsenkung sehr zu interessieren. Einerseits weil sie von der IGM als Erfolg dargestellt wird und das im Bewusstsein der von Massenentlassungen betroffenen Klasse womöglich so ankommt („Ist ja noch mal gutgegangen“) und andererseits, weil dieser Betrug zur Blaupause für andere Betriebe werden kann. Der Kampf gegen die Verelendung der gesamten Klasse hängt also wesentlich an VW und der Frage, ob die Arbeiter bei VW diesen Betrug kampfflos schlucken, bzw. in wie weit wir es vermögen den Betrug gegenüber anderen Belegschaften aufzudecken. Dazu hier einige Fakten, soweit sie uns zum jetzigen Zeitpunkt vorliegen:

Was die IGM und Betriebsratsfürsten da mit dem VW-Kapital ausgehandelt haben und es „Zukunft Volkswagen“ oder „Zukunftstarifvertrag“ nennen, ist der blanke Raub an den VW-Arbeitern. Das VW-Kapital hatte mit Schließungen von deutschen Werken zur Kapazitätssenkung in Höhe von 500.000 Einheiten gedroht: die IGM hat mit ihm eine Absenkung von 734.000 Einheiten vereinbart. Das VW-Kapital hatte mit 30.000 Entlassungen gedroht: die IGM hat mit ihm über 35.000 Entlassungen vereinbart. Das VW-Kapital hatte mit Lohnsenkung in Höhe von 10% gedroht: die IGM hat mit ihm eine Arbeitskostenabsenkung<sup>3</sup> in Höhe von 1,5 Mrd. € pro Jahr vereinbart.<sup>4</sup> Dazu kommen Arbeitszeitverlängerungen, die zum Teil nicht bezahlt

---

<sup>3</sup>Dazu zählen das Arbeitsentgelt wie Löhne für Arbeiter und Gehälter der Angestellten (Arbeitsgrundkosten) und die gesetzlich, tariflich oder arbeitsvertraglich festgelegten Lohnnebenkosten oder Personalzusatzkosten wie Sozialversicherungsaufwendungen des Arbeitgebers, vermögenswirksame Leistungen, Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, Lohnfortzahlung im Krankheitsfall oder Fahrtkostenzuschüsse (Arbeitsnebenkosten). (bpp)

<sup>4</sup>Veröffentlichung des VW-Kapitals: Volkswagen Group, Medieninformation, NR. 137/2024  
„Einigung erzielt: Volkswagen AG stellt sich wettbewerbsfähig für die Zukunft auf“  
[...]

- Technische Produktionskapazitäten der deutschen Volkswagen Werke werden wettbewerbsfähig ausgerichtet und dauerhaft um 734.000 Einheiten reduziert
- Einigung auf sozialverträglichen Abbau der Belegschaft um mehr als 35.000 an den deutschen Volkswagen Standorten bis 2030. Das umfasst eine neu formulierte Beschäftigungssicherung bis 2030.
- Durch erzielten Abschluss werden mittelfristig mehr als 15 Mrd. Euro pro Jahr nachhaltige Kosteneffekte der Volkswagen AG erreicht. Davon kommen mittelfristig jährlich über 4 Mrd. Euro durch die aktuellen Verhandlungsumfänge Arbeitskosten, Struktur- und Produktionsmaßnahmen sowie Werkebelegungen.
- Allein die Arbeitskostenentlastung beträgt 1,5 Mrd. Euro pro Jahr“

werden, und der Verzicht auf eine Tarifierhöhung. Von 1150 Ausbildungsplätzen werden mit dem Segen der IGM nur noch 650 besetzt.

In der Presse und intern gegenüber den VW-Arbeitern behaupten IGM und Betriebsrat das Gegenteil. Was das VW-Kapital in seinem Pressestatement nach der 70stündigen Verhandlung in nur 1 Minute auf den Punkt bringt, „wir wollten Kapazitätsabsenkung und Lohnkürzung, das haben wir erreicht“, versucht die IGM in einer 40-minütigen Pressekonferenz als Erfolg zu verkaufen. In der Extra-Ausgabe „Mitbestimmen“ – Zeitung des Volkswagen Betriebsrates wird das Verhandlungsergebnis angepriesen mit den Worten: „Endlich geschafft: Bei Volkswagen sind Massenentlassungen, Werkschließungen und Angriffe auf das monatliche Entgelt im Haustarifvertrag vom Tisch.“

Was für ein Hohn, wenn man dieser Aussage die Fakten gegenüberstellt:

### **1. ZU: „Keine Massenentlassungen“**

Von den etwa 120.000 VW-Beschäftigten sollen über 35.000 bis 2030 gehen, d.h. **mehr als jeder Vierte!** Angeblich ohne betriebsbedingte Kündigungen und „sozialverträglich“, also wahrscheinlich durch Aufhebungsverträge und vorgezogene Altersaustritte. Wie und ob das freiwillig umgesetzt werden soll, bleibt das Geheimnis der Clique aus Kapitalvertretern und IGM-/Betriebsratsfürsten. Massenentlassungen bedeutet dies aber so oder so und mindestens in derselben Anzahl bei zahlreichen Zulieferbetrieben.

### **2. ZU: „Keine Werkschließungen“**

Eine Kapazitätsabsenkung um 734.000 Einheiten, entspricht der Schließung des weltweit größten Autowerkes in Wolfsburg, das eine technische Kapazität von 800.000 Einheiten hat. Oder der Schließung aller drei folgenden größten deutschen VW-Werke Zwickau (360.000 Einheiten), Emden (230.000 Einheiten) und Hannover (200.000 Einheiten) zusammen. Insgesamt entspricht das einer Reduzierung von über 40% der Gesamtkapazität von 1.780.000 Einheiten aller deutschen Werke. Das Einzige, was die IGM erreicht hat ist, dass heute noch offen ist, welches Werk dadurch geschlossen wird. Das bedeutet ein Sterben auf Raten für die meisten Werke.

### **3. ZU: „Keine Senkung der monatlichen Entgelte“**

Auch das ist Augenschwermerei. Die im ME-Flächentarifvertrag vereinbarten 5,5% Lohnerhöhung werden den VW-Arbeitern sechs Jahre nicht ausgezahlt, sondern dafür verwendet, die über 35.000 Entlassungen zu bezahlen, sprich die VW-Arbeiter zahlen ihre Abfindung selber. Einen

Teil des variablen Kapitals wird dem Arbeiter vorenthalten und nicht bezahlt, sondern stattdessen einem Fonds von VW übergeben, der bis Ende 2030 z.B. einen Teil des“ Endgeldausgleich für Arbeitszeitreduzierung bei Personalüberhängen und erweiterte Arbeiterregelungen finanziert“ (aus VW BR-Zeitung „Mitbestimmung“) *Das heißt: Der Arbeiter zahlt seine Kurzarbeit komplett alleine wie auch, nachdem das Kapital seine verschlissene Arbeitskraft nicht mehr brauchen kann, seine vorzeitige Entfernung aus dem Betrieb. Letztlich kann man auch sagen: Die Arbeiter zahlen ihre eigene Abfindung selbst aus der Lohntüte.*

Aber nicht nur durch den Verzicht auf eine Tarifierhöhung, sondern auch durch die Kürzung diverser Sonderzulagen, die laut VW-Betriebsrat z.B. für einen Produktionsarbeiter im Jahr 2026 einer Kürzung von 3.790€ entsprechen. Diese Zahl können wir nicht überprüfen, da uns die Vereinbarung noch nicht vorliegt. Das VW-Kapital freut sich über den Lohnsenkungs-Tarifabschluss: „Es schafft auf tariflicher Ebene mit einem Tarifabschluss zum Haustarifvertrag bis 2030 die Voraussetzungen für eine finanzielle Arbeitskostenentlastung von 1,5 Milliarden EUR pro Jahr“. Rechnet man das auf die 120.000 VW Arbeiter und Angestellte um (also 1,5 Mrd. €: 120.000) kommt man auf eine durchschnittliche Lohnsenkung von 12.500€ pro Jahr, oder über 1000€ weniger pro Monat für jeden!

Nach dieser Gegenüberstellung erübrigt sich fast zu erwähnen, dass der IGM-Betriebsrat in seiner fünfseitigen detaillierten Veröffentlichung des Verhandlungsergebnisses gegenüber der Belegschaft so abgewichtet ist, den Abbau von über 35.000 Arbeitsplätzen komplett zu verschweigen und den Kapazitätsabbau von 734.000 Einheiten nur anzudeuten.

Die IGM-Tarifkommission hat das Ergebnis bereits einstimmig (!) angenommen. Den IGM-Vertrauensleuten wurde am 23.12.24 Gelegenheit gegeben an einer digitalen Vollversammlung teilzunehmen. Ein Vertrauensmann hat uns die dort gezeigten Folien zugespielt, auch darin werden die wesentlichen Punkte verschwiegen. Er berichtet uns mündlich, dass an der Online-Veranstaltung nur 160 Vertrauensleute teilgenommen haben. Auf den Stellenabbau von über 35.000 sei gar nicht eingegangen worden. Er berichtet: „Es gab jetzt keine großen Kritiken daran“ und „Der ganze Lohnverlust, der da hingenommen wird, ich habe das Gefühl, dass haben die Leute noch gar nicht realisiert, was das letztendlich bedeutet, ey.“ Der Tarifvertrag soll erst am 6.1.25 schriftlich vorliegen.

Was das für die Arbeiter im Volkswagen-Konzern weltweit bedeutet, können wir noch nicht abschätzen, aber man muss sich klarmachen, dass in den deutschen Werken mit gerade mal (noch!) 120.000 der geringste Teil der 684.000 VW-Beschäftigten (Stand 31.12.23) arbeitet.

In dieser Form wird der Tarifvertrag zu mehr als nur einer Knebelung der Arbeiter.

Bis **Ende 2030 herrscht Friedenspflicht** zu den vereinbarten Massenkündigungen und Lohnsenkungen. Ab 2025 sollen alle Eingruppierungen der Arbeiter auf den Prüfstand gestellt werden, das kann

zu weiteren verheerenden Lohnabsenkungen führen. Auch wenn die durch Besitzstandsabsicherungen abgedeckt werden, ist damit eine erneute Lohnverhandlung ab 2027 schon jetzt Makulatur. Das hat viel mit der Kriegswirtschaft und der Aufhebung der bürgerlichen Demokratie zu tun. Die deutsche Besonderheit der Mitbestimmung hat in diesen Zeiten ausgedient (in revolutionären wird sie wieder aufleben). Auch wenn diese BR-Fürsten aus den Aufsichtsräten und GBRs in der IGM noch bestimmend sind, sie verlieren insgesamt an Bedeutung. Bei einem Organisationsgrad von über 90% und Streikkassen, die überquellen, wäre die materielle Grundlage für einen unbefristeten Streik bei VW übererfüllt. Aber die Arbeiteraristokratie bei VW hat die Arbeiter zu Statisten erklärt und sie nach Strich und Faden verarscht. Ihre Machtlosigkeit vergegenständlicht sich im Verhandlungsergebnis.

Dabei ist die Besonderheit bei VW zu berücksichtigen: gegründet durch den Besitz der ADGB- Gewerkschaften in der Beschlagnahme ihres Mitgliedereigentums samt Gewerkschaftshäusern durch die Nazis und in ihrem Verbot, dann kurz Staatsbetrieb erneut in der BRD ab 1949 und dann Privatisierung von VW mit staatlichen Anteilen, der heute zu einem symbolischen wurde. Es war immer die Besonderheit des Haustarifvertrags, der von Anbeginn in der IGM eine Spaltung hervorrief, und die IGM selbst im Tarifkampf schwächte. Diese Spaltung der Metaller darin und Mitbestimmung in einem anderen Ausmaß sich gegen einen kämpferischen Klassenkampf stellte, wie eben damit vom Metaller evtl. noch gegeben Kompromiss, im Klassenkampf gegen das Metallkapital erschwerte oder verunmöglichte statt dessen die Ausgeburt einer „Sozialpartnerschaft“ im deutschen Model der Mitbestimmung; Generationen von Arbeiterfamilien arbeiten dort unter solchen Bedingungen. Die Mitbestimmung hat in Kriegszeiten wie diesen ihr Ende erreicht, das zeigt nicht nur VW, wenn auch das sehr deutlich und das hat auch seine gute Seite: die jahrzehntelange Knebelung der Arbeiter an Tarifverträge und Betriebsvereinbarungen zeigen ihr wahres Gesicht. Das zu Ende gehende System der Mitbestimmung hat den Vorteil, dass damit ein jahrzehntelanges Gängelband des Proletariats fällt. Gleiches gilt für das Tarifsysteem. Es ist an uns, dass die Klasse sich davon auch löst und in den Kampf tritt.

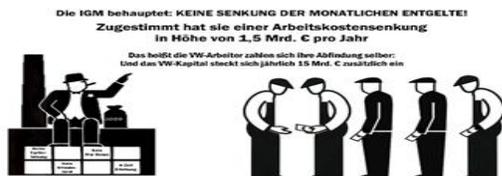
### **WAS IST ZU TUN - Nach diesem Klassenverrat am Metaller:**

Da der VW-Arbeiter bis zur Stunde in der IG Metall die Urabstimmung **nicht** eingefordert hat, wird er sie auch nicht erhalten – wenn er schweigt und nicht kämpft. Will er dem Ergebnis seiner Erwerbslosigkeit entgegen und einer darüber hinaus gegebenen Lohnsenkung der in VW noch Verblieben nicht hinnehmen. Es bedarf nur der Arbeitsniederlegung, der Versammlung der VW-Arbeiter selbst - und dem Verrat seiner Arbeiterinteressen an das Kapital kann er entgehen. Er ist nicht handlungsunfähig - nimmt er seine Sache eben selbst in die Hand.

Durch keine ZUSTIMMUNG zu dem ERGEBNISSEN der Werk-Schließungen und der Lohnsenkung. Wie darin, dass er nicht einmal eine Summe genannt bekommt - was ist die ABFINDUNG durch VW für den Gekündigten. Dessen Tariflohn-„Erhöhung“ ja das Kapital bei VW schon mal einbehält für die Betriebsgekündigten, wenn Abfindung erfolgen sollte. Der VW-Arbeiter zahlt also auch noch seine Kündigung aus seiner Lohntüte, aus dem Teil, den das VW-Kapital in einem Sonder-Fonds einbehält und damit spekuliert, um sich daraus weiteren Profit in seine privatkapitalistischen Kassen zu schaufeln. Statt aus dem vom Arbeiter längst geschaffenen Mehrwert ihnen die Abfindung von wenigstens 100.000 Euro als Gekündigte auszuzahlen, gibt es Lohnreduzierung für alle. Damit tragen die Arbeiterkassen zu Rentenplünderung bei unter dem Besitz der Bourgeoisie und ihrer Regierung in einem weiteren Ansturm von Faschismus und Krieg, plus Erwerbslosigkeit in die Hunderttausende gehend, gegen das Proletariat.

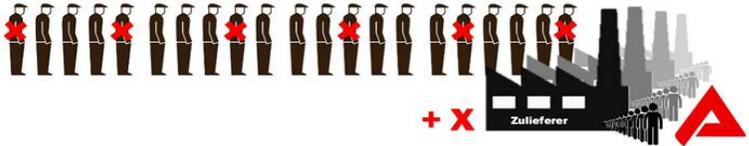
Dazu gehört bei VW das Einfordern einer Urabstimmung über das Ergebnis, das erst mal schriftlich vorgelegt werden muss (nach unseren Informationen lag es selbst der abstimmenden Tariffkommission nicht schriftlich vor). In Versammlungen aller IGM-Arbeiter aller Werke, in denen beraten und abgestimmt wird. Mit der Alternative „Annahme oder Streik. Bildung von Streikkomitees.“ Damit wird der Ball an die Arbeiter zurückgespielt. Der Kampf bei VW ist nicht beendet. Diese Frage ist wichtig für die gesamte Klasse, die auf VW guckt. Deswegen müssen wir schnell mit Kollegenstellungennahmen aus Metallbetrieben kommen, die den VW Arbeiter auffordern: GEHT in STREIK! Nehmt nicht an, dass der Profit bei VW unangetastet bleibt und ihr eurer Familien nicht mehr ein Leben bieten könnt in der Erwerbslosigkeit. Denn Euer Tun trifft auch uns als Metaller, die aber in eurem Kampf an eurer Seite stehen würden und auch können. Wie wir auch mit einer Flugschrift rauskommen - mit solchen Kollegen-Stellungennahmen und zwar nicht nur für VW.

Als Aufkleber und Anhang/Flugblatt zur Vertreibung:



**Die IGM behauptet: KEINE MASSENENTLASSUNGEN!  
Zugestimmt hat sie einem Personalabbau von über 35.000**

Das heißt mehr als jeder 4. der rund 120.000 VW-Arbeiter soll raus:



**Die IGM behauptet: KEINE WERKSSCHLIEßUNGEN!  
Zugestimmt hat sie einer Kapazitätsabsenkung von 734.000 Einheiten**

Das entspricht der technischen Produktionskapazität vom Werk Wolfsburg oder der folgenden drei nächstgrößten Werke Zwickau, Emden und Hannover zusammen:



Entsprechend wird auch um die 40% Kapazität in den Komponenten und Motoren-Werken wegfallen:



*aus der Plenartagung des Zentralkomitees  
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD  
Dezember 2024*

# **ZUR KLARSTELLUNG WAS BEDEUTET IN HEUTIGER ZEIT – BEI DER MASSENTLASSUNG + KRIEG – DER STREIK**

## **1.**

Der Streik, also das Kampfmittel des Proletariats - und wir sprechen hier nicht von der Stunde der Niederlegung der Arbeit im deutschen „Warnstreik“, sondern vom Streik als Kampfmittel der ganzen Klasse. Kein Streik und sei er eine Woche, wenn mehrere Belegschaften oder gegen das einzelne Kapital eines Monopols, kann eine Wirkung haben im Kapital. Diese Länge des Streiks in heutiger Zeit wird mehr als wohlwollend vom betroffenen Monopolkapital aufgenommen. Das spart ihm die Lohnzahlung und ihre Fortzahlung. Da er selbst ständig ansonsten die Arbeiter freisetzen müsste in Kurzarbeit und damit seine Staatskasse schmälern würde. Oder: Eben seine Nicht-Auslastung der Produktion ihm der Streik sagen wir in einer Woche keine ökonomische oder Profit- Einbuße bringt, wenn seine gefertigte Ware z.B. noch auf der Halde liegt. Der Streik der Arbeiter gegen seine drohende Erwerbslosigkeit oder die Lohnsenkung oder beides bedarf in der Allgemeinen Krise bei dem deutschen Monopol wahrlich der Kampfausdauer des Proletariats von mehreren Wochen, um eine Wirkung beim Kapital überhaupt auszulösen. Jeder darunter gehende Streik ist aber - wenn auch nur - eine Lehre des Arbeiters selbst ohne lang andauernder Streik wird nicht malmehr im Kapitalismus das Elend des Arbeiters, und sei es auch nur für kurze Zeit, geschmälert. Was jeder Streik ihn eben lehrt: es geht schon um den Besitz der Fabriken und es geht schon darum, die kapitalistische Ordnung und ihre Gesellschaft aufzuheben. Wie darin eben auch der Generalstreik der Klasse ein Teil ihres Kampfmittels darstellt, wie z.B. dies die italienische USB-Gewerkschaft es in diesem Dezember 2024 erneut versucht, in ihrem angesetzten GENERALSTREIK die Verelendung durch Massenkündigung etwas abzumildern und die Klasse im Kampf darin zu organisieren, gegen das Kapital und seine Regierung. Die ebenso auf dem Weg des Faschismus sich befindet!

## **2.**

Jeder Streik, der zum Streik in der Republik führen muss, ist aber selbst als Abwehrkampf ein Streik um die Zukunft des Arbeiters und seiner

Klasse, sich von Ausbeutung und Unterdrückung zu befreien und damit die Menschheit. Und damit trifft „WAS TUN“ von Lenin zu. Jede Kampfhandlung der Arbeiter ersteht im Streik, ist mit positiven Losungen zu beantworten - soll der Arbeiter sich zur Klasse zusammenschließen und auch sich selbst in heutiger Zeit ökonomisch, also seine Arbeitskraft erhalten können. Daraus ergibt sich in der heutigen Zeit - bei der gegebenen Schwäche des Arbeiter in seinem Abwehrkampf solche Ziele sich zu setzen und Losungen zu erfüllen, wie gegen die Lohnsenkung die allgemeine Erhöhung des Preises der Arbeitskraft des Arbeiters durch die Senkung der Lohnsteuer im Kampf, wie zum Erhalt der Arbeitskraft und seiner Familien unabwendbar der Kampf zur Abfindung gehört - als die Zurückholung eines Teils des Mehrwerts, den er dem Kapitalisten überlassen hat - und dies in der Größe eben, wie es seine Kampfkraft, der Streik und seine Dauer, ergibt und dies sind Wochen.

### 3.

Nur darin kann man ermessen den Arbeitsverrat der IGM in der Allgemeinen Krise, in der Kündigung von Hunderttausenden, mit der unabwendbar die Möglichkeit dem Kapital in der Lohnsenkung gegeben ist, mit dem urdeutschen defätistischen und arbeiterfeindlichen Mittel des „Warnstreiks“ dem Arbeiter noch zu kommen. Der „Warnstreik“ hat eben den Arbeiter zu warnen: mit ihm wirst Du Dich im Krieg, als Soldatenmörder einfinden. Der erneute Arbeiterverrat an den VW-Arbeitern liegt eben darin mit, dass sie das Einmal-Eins des Kapitals nicht kennen wollen. Dass es die Klassensituation eben gibt und sie es erfordert, wo der Streik nur dann noch ein Kampfmittel darstellt, wenn er die Profite des Kapitals angreift und nicht die eigene Entlassung des Arbeiters - ob in Kurzarbeit über Wochen oder in der Entlassung des Arbeiters zugutekommt und zu seinen Gunsten ausgeht. Darin besteht eben die Aufforderung der Kommunisten des UNBEFRISTETEN STREIKS und der Handlung, ihn als Generalstreik gegen die Republik der Ausbeuter und Unterdrücker zu wenden. Denn nichts anderes besagt die Losung: die Republik braucht den STREIK - also GENERALSTREIK in anderen Worten. Dies haben wir klar in die Klasse zu geben und sie darin zu stärken, diese Arbeiterhandlung zu vollziehen. Und das beginnt in der Regel mit in der Arbeiterniederlegung und dem Demonstrations-Marsch, der die noch nicht kämpfenden Arbeiter in den Streik zu bekommen hat. Dafür demonstriert eine Arbeiterklasse und damit fördert sie die Streikbereitschaft in ihrer und unserer Klasse. Dahin wollen wir kommen. Darin liegt der Wiederaufbau der KPD - und dies wird lang und schwer werden. Aber daran werden wir auch gemessen, denn darin liegt eben auch der Aufbau der Einheitsorgane, die Revolutionäre Front, und der Arbeiterjugend, der sozialistischen FDJ. Und der Beginn des Kampfes 'Der Frieden ist ROT' wenn er von der Mehrheit der Klasse selbst geführt wird.

#### 4.

### DAS ENDE DER TARIFVERTRÄGE UND IHRER EINHALTUNG IN KRIEGSZEITEN

Die Politik der Verträge zwischen Kapital und Arbeit, in der deutschen Rechtsform von Tarifverträgen, hat sein Ende. Das deutsche Modell der Tarifverträge als Ergebnis der Bourgeoisie, die deutsche revolutionäre Erhebung von 1918 abzuwenden, die Arbeiterklasse an die Bourgeoisie - gerade im Verkauf der Arbeitskraft - zu fesseln, hat viele Jahrzehnte allzu gute Dienste dem deutschen Kapital erwiesen gegen die Eigenständigkeit des Proletariats. Nicht allein in der Einrichtung, aber auch in der Befolgung der DGB-Gewerkschaften seit dem Jahr 1949. Eben anstelle eines eventuellen Kompromisses zwischen den kämpfenden beiden Klassen - also: Im Streik und im Widerstand der Arbeiter, selbst ihre Interessen im Lohnsystem sich auszuhandeln im realen Kräfteverhältnis der Arbeiterklasse - wurde das Tarifsysteem zugunsten des Kapitals über den Arbeiter errichtet. In solch einer Form in der Arbeiterbewegung einmalig in Europa. Diesem deutschen Tarifvertragssystem macht jetzt, in Zeiten der Kriegs-Wirtschaft und der Massenerwerbslosigkeit, einseitig das Kapital ein Ende. Wenn es das Scheunentor schon einmal durch VW öffnet und umgehend von Stahl die Verträge in Tarifverträge wie bei Stahl -Thyssen + Krupp - im Vertrag selbst aufkündigt und im Vertrags-Zeitraum 10 Prozent unter dem Tarif nur noch die Arbeitskraft derjenigen zu bezahlen bereit ist, die die Massenkündigung und die darin gegebenen Werksschließungen, kurzzeitig überleben, also der Teil der Arbeiter überlebt, der noch nicht auf die Straße geschmissen ist. Darin erkennt man, was bürgerliches Recht eben ist: EIN KLASSEN-Recht, das dem Arbeiter keine Sicherheit in Lohn und Arbeitszeit etc. bietet. Sondern immer nur für den Arbeiter eine Fessel darstellte. Und bürgerliches Recht eben ein Recht ist, das sich nicht nur vom Kapital wie zur Zeit aussetzen lässt, sondern eben auch aufgehoben wird. Wenn es das Kapital eben nicht mehr benötigt. Und was da das VW-Kapital aufgestoßen hat und umgehend in der Tarif-Gebundenheit bei Stahl, also Thyssen und Krupp bei sich anwendet, wird zur täglichen Wirklichkeit dem Arbeiter in Zeiten des Krieges und in einer Wirtschaftskrise, die den Deutschen Imperialismus in seine tiefste Krise seit den 20er Jahren gestürzt hat. Und bei Thyssen und Krupp und VW wird es darin nicht bleiben. Dass der Arbeiter auch in unserem Land, seinen Lohn und sein Rechte in Arbeitsverträgen nur sich im Kampf, im täglichen, erhalten kann. Die Zeit der "Sozial-Partnerschaft", also den Sozialdemokratismus, beendet eben der Krieg und die Massenerwerbslosigkeit in den Kündigungen des Arbeiters selbst. Und umso schneller dies die Arbeiter in unserem Lande erkennen, umso umfassender wird ihre Kampfbereitschaft sein, sich den Lohn - soweit noch beschäftigt - mit der Lohnsteuersenkung zu erkämpfen. Wie der, der in der Kündigung steht, den Klassenkampf in seiner Klasse unabwendbar benötigt, sich einen Teil des Profits seiner Arbeit in Form der vom Kapital auszuzahlenden Abfindung zu erkämpfen hat; also ohne dass

das Kapital zahlt den Betrieb zu besetzen hat - wie es die mexikanischen Arbeiter bei Conti in gleicher Situation durch das deutsche Kapital taten.

*aus der Plenartagung des Zentralkomitees  
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD  
Dezember 2024*

# SPLITTER

## ZUR JÜNGSTEN ENTWICKLUNG DES NOTSTANDS DER REPUBLIK IM KRIEG DEZEMBER 2024

### **Der deutsche Krieg braucht Soldaten**

Das Entscheidende und Wichtigste der Armee ist nicht die Technik und die Bewaffnung, sondern das sind die Soldaten, ihre Ideologie und ihr Bewusstsein, ihre Ausbildung und Qualifikation. Doch davon bekommt der deutsche Militarismus seit Jahren trotz großer Anstrengungen bis jetzt die Zahl von 183.000 Berufsmördern in Form von Freiwilligen zusammen. Weder die Masse der Arbeiterjugend, noch der lernenden oder aus dem Bürgertum kommenden Jugend wollen sich als Berufsmörder verdingen und abrichten lassen, wollen nicht in den Krieg ziehen gegen andere Völker. Das ist Fakt zur Stunde trotz aller „Ich werde mein Land verteidigen“-diesem bürgerlichen Nationalismus in ihrer ganzen Demokratie der herrschenden Klasse und ihrer ungeheuer verbreiteten Kriegs-Hetze-Medien, die täglich in staatlichen und privaten Sendungen in jedem Haushalt, in staatlichen Institutionen, von Ausbildungsstätten bis an den Arbeitsplatz, ankommen.

Deswegen bedarf der deutsche Imperialismus und seine kriegführende Bourgeoisie darin unabdingbar der allgemeinen Wehr-**Pflicht**.

Deswegen hat die Bundeswehr über 2.000 unter 18-jährigen Minderjährigen die Uniform übergezogen, was gegen internationale Konventionen der UNO verstößt und weswegen die Bundesregierung in der Kritik anderer Staaten in einzelnen Weltgegenden steht.

Deswegen treiben deutsche Bundeswehr-Offiziere in Uniform ihr Kriegshandwerk schon in Kitas bei den Jüngsten, wie unter Eltern auf der Suche nach Kanonenfutter, laden Kindergärtnerinnen mit den Kleinen in Kasernen ein, wo sie sich schon mal Kampffjets anzusehen haben und sie vor diesen mit Helmen und Masken für Fotos posieren lassen! Kritisiert von der GEW, aber wo sind ihre Taten? Wo blockieren sie Kasernen, damit die Kleinen nicht reinkommen in den „Spielplatz des zukünftigen Todes? Wo mobilisieren sie die Eltern, dass sie und ihre Kinder nicht die dritte Generation sind, die im Dritten Weltkrieg oder in den regionalen Kriegen, die seine Vorbereitung darstellen, erneut eine Generation den „Ehrentod“ im Namen Deutschlands stirbt?

Deswegen verlangt der Vorsitzende des Reservistenverbands, Oberst d.R., die Überprüfung der Einsatzbereitschaft aller 900.000 Ex-Soldaten und ehemaligen Wehrpflichtigen unter 65 Jahren im Status des Reservisten. *„Bei ihnen sollten wir sehr zügig den Gesundheitsstatus und die Verfügbarkeit erfassen, um sie im Heimatschutz und der Landes- und*

*Bündnisverteidigung einzuplanen und sie auch Schritt für Schritt wieder üben zu lassen“*, so der Herr Oberst d.R. Prof. Dr. Patrick Sensburg aus dem Sauerland. Der Volkssturm von 16 bis 60 – heute bis 65 - lässt damit nicht lang auf sich warten. Was die deutsche herrschende Geschichte des Klassenfeindes belegt.

Oder wie sprach ein anderer Sauerländer von Blackrock: „Frieden gibt’s auf jedem Friedhof!“ Der eine organisiert die Reserve, der andere will Kanzler werden. Beide CDU-Patrioten werden aus der BRD und annektierten DDR ein Schlachtfeld machen und erneut den Tod in die verwüsteten Städte tragen und in weite Teile Europas gleich mit, wenn der Widerstand der Arbeiterklasse mit den Werktätigen nicht Heute seinen aktiven Anfang nimmt, und im Ausscheiden aus dem Krieg nicht zum bewaffneten Aufstand und zum Sieg der Diktatur des Proletariats über die Bourgeoisie und ihren militärischen Gewaltapparat führt.

Tagesspiegel, 7.4.24; Telepolis, 16.11.24

Die deutsche Außenministerin will die Soldaten der Okkupation und Landbesetzer rekrutieren zur Überwachung eines Waffenstillstands in der Ukraine, doch woher sollen sie kommen, wenn sich nicht einmal genügend freiwillige Soldaten für die Brigade Litauen melden? Das macht den Rat der Götter zur Stunde noch ratlos. Außer durch die Einberufung durch die Zwangs-Wehrpflicht, die eine Kriegsregierung, die dem Faschismus nicht fernsteht, erlässt. Denn Bodentruppen bedarf es unabwendbar, um den deutschen Besitz an Fabriken und Land im Kriegsraub absichern, zumal ihr Lakai Selensky, bzw. diese neue 5. Kolone als Ausplünderer des eigenen Volkes, den westlichen Imperialisten in der Ukraine die profitable Ausbeutung wichtiger und seltener Rohstoffe längst überlässt und weiter schmackhaft macht als zeitweiliger Sieger über die SU in ihrer Konterrevolution. Als dekretierte Kompradoren-Bourgeoisie, in all ihrer Schwäche gegen das ureigenste Volk. Bodentruppen wollen Baerbock und Scholz auch nach einem Waffenstillstand entsenden, während sie nicht viel dafür tun können, dass er bald eintritt. Deswegen forderte der ehemalige ukrainische Botschafter in der BRD, der Faschist Melnyk, von der deutschen Regierung, mehr Engagement bei der Suche nach diplomatischen Lösungen im Ukraine-Krieg an den Tag zu legen. Ja, die ukrainischen Oligarchen sitzen wahrlich nicht sicher im Kriegs-Sattel: 52% des ukrainischen Volkes verlangen Verhandlungen zur schnellen Beendigung des Bürgerkriegs, nur 38% sind noch für die Fortsetzung des Bruderkriegs. IML, 21.11.24; gfp, 29.11.24

### **Britischer Flugzeugträger im Hamburger Hafen**

Mitte November ankerte der britische Flugzeugträger HMS Queen Elizabeth im Hamburger Hafen. An Bord waren hohe Offiziere der Deutschen Marine sowie der britischen Royal Navy zu Beratungen über die

konkrete Umsetzung der Kooperation der beiden Marinen. Ebenso an Bord zahlreiche Rüstungskonzerne: wie Europas größte Waffenschmiede BAE Systems aus Britannien sowie auch Rolls Royce, Airbus, die italienische Rüstungsschmiede Leonardo u.a.

Neben den engeren Beziehungen der beiden Marinen stand auch die Organisation weiterer Seemanöver, die Kooperation bei der Offiziersausbildung auf der Tagesordnung. Das Wichtigste aber bestand in der Zusammenarbeit der Rüstungsgiganten und in der Aufteilung bzw. Verteilung der Rüstungshaushalte der Länder Europas mit einer Summe von inzwischen 436 Milliarden Euro.

Vor 6 Wochen (IZ Nr.744) berichteten wir über das Abkommen und die dort aufgelisteten Kooperationsmöglichkeiten, die nun konkretisiert wurden von den Rüstungsmonopolen mit den Marine-Generalstäben beider Gewaltapparate.

Der deutsche Heimatschutz nutzte die Gunst der Stunde zur Übung für die Sicherung der Hafenanlage, damit die Generale der Wirtschaft und die des Militärs ungestört die Zerstörung der Welt voranbringen konnten.

gfp, 26.11.24

### **Die deutsche Marine im pazifischen Raum und auf den Weltmeeren**

Der Hamburger Hafen genügt der deutschen Marine alleine natürlich nicht, ihr Motto seit vielen, vielen Jahrzehnten: Unser Feld ist die Welt!

Zwei deutsche Kriegsschiffe und eine Einheit umrundeten 2024 die Welt auf den Meeren. Eine Fregatte war gar ein Jahr auf dem Meer für die Intensivnutzung und Erprobung des Materials.

Der deutsche Imperialismus stößt in den pazifischen Raum vor, allerdings mit noch äußerst geringen Kapazitäten.

Kürzlich trat die BRD dem UN-Kommando zur Überwachung des Waffenstillstands zwischen Nord- und Südkorea bei.

Zwei Kriegsschiffe, von einem Manöver bei Hawaii kommend, an einem Manöver in Australien teilnehmend, wurden eingesetzt zur Überwachung von UN-Sanktionen gegen Nordkorea. Danach geht es weiter zu einer Übung mit Indiens Luftwaffe. Zugleich entsandte die BRD einen Verbindungsoffizier nach Tokio zum Aufspüren etwaiger Verstöße gegen die UN-Sanktionen. Ein weiterer deutscher Verbindungsoffizier in gleichem Auftrag traf in Singapur ein.

Zur Vertiefung der militärischen Zusammenarbeit mit Malaysia, dessen Küstenwache die BRD unterstützt, gingen zwei deutsche Kriegsschiffe in der malaysischen Hafenstadt Port Klang vor Anker.

Schwerpunkt allerdings in Südostasien sind die Philippinen, der Vorposten des US-Imperialismus gegen China. Die BRD rüstet die Küstenwache aus und unterhält einen regelmäßigen militärpolitischen Austausch mit Manila.

Anfang August war Kriegsminister Pistorius auf den Philippinen zu Gesprächen mit dem dortigen Kriegsminister über eine bilaterale Ressortvereinbarung sowie militärische Kooperationen auch im Bereich der Rüstung. Auf der Tagesordnung standen die gemeinsame Beschaffung von Transportflugzeugen, Kooperationen im Luftkrieg und dem Küstenschutz sowie auch um Ausbildungskooperationen und Expertengesprächen im Zuge bilateraler Verhandlungen.

2023 startete die BRD eine militärpolitische Kooperation mit Fidschi, dem bevölkerungsreichsten Pazifikstaat, den zur Stunde der US-Imperialismus zu erobern sucht.

Zugleich versucht die deutsche Regierung, die militärische Zusammenarbeit mit Südkorea zu intensivieren. Ungünstig die vereitelte Aufrechterhaltung des Kriegsrechts.

gfp, 28.11.24 und 12.12.24

### **Industrieller Kapitalexpert in ehemalige Volksdemokratien Osteuropas**

„Die sogenannten Visegrád-Länder (Polen, Ungarn, Tschechien, Slowakei) sind für die deutsche Industrie zu einem der wichtigsten Produktionsstandorte weltweit geworden. Allein bis 2016 investierten deutsche Unternehmen in den vier Staaten (V4) rund 84 Milliarden Euro – mehr als zum damaligen Zeitpunkt in China. Aus deutscher Perspektive bieten die V4 eine Reihe von Investitionsvorteilen: die geografische Nähe zu Westeuropa, eine ausgeprägte industrielle Infrastruktur, viele qualifizierte Arbeitskräfte und ein niedriges Lohnniveau. Stark vertreten sind deutsche Unternehmen der Chemie- und der Elektronikbranche, vor allem aber der Flaggschiffe der deutschen Wirtschaft – des Maschinenbaus und ganz besonders der Automobilbranche. Die Produktion von Autos in den V4 – nicht nur, aber sehr oft von deutschen – stieg zwischen 1991 und 2019 um das 6,6-fache, von 670.000 auf 4,4 Millionen Fahrzeuge. Im Jahr 2019 entsprach dies 24,9 Prozent aller in der EU produzierten Fahrzeuge. Im Jahr 2020 ging die Produktion zwar pandemiebedingt auf 3,6 Millionen Fahrzeuge zurück. Prozentual stieg der Anteil der V4 an der EU-Autoproduktion jedoch weiter auf 26,2 Prozent.“

gfp, 4.12.24

### **EU-Kommission auf dem Weg der Reaktion und des Kriegs**

Die neue EU-Kommission hat erstmals einen Kriegskommissar in ihren Reihen: Andrius Kubilius, ehemaliger Premierminister Litauens, zuvor Berater des Schokoladenoligarchen und Präsidenten der Ukraine, Poroschenko.

Zugleich ringen die Imperialisten um einen Kriegsfonds der EU von 500 Milliarden Euro.

Zugleich wurden erstmals zwei Faschisten in die EU-Kommission gewählt, selbst mit den Stimmen der Sozialdemokraten:

Raffaele Fitto als Vizepräsident der EU-Kommission hinter von der Leyen. Zuvor in der faschistischen italienischen Meloni-Regierung Minister ohne Geschäftsbereich für europäische Angelegenheiten.

Sowie Olivér Várhelyi, vorgeschlagen von Ungarns Viktor Orban. Er wurde Gesundheitskommissar.

Alles über Jahre geschoben von dem Manfred Weber, einem Reaktionär aus der CSU, Fraktionsvorsitzender der EVP im EU-Parlament. Unter tätiger Hilfe von EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen.

gfp, 21.11.24

### **SIPRI - Die 100 größten Waffenschmieden**

#### **Und ihre Meldungen – soweit sie durch sie erfasst werden**

„Wie der neue SIPRI-Bericht über die 100 größten Waffenschmieden der Welt bestätigt, ist deren Umsatz aus dem Verkauf von Rüstungsgütern und von Militärdienstleistungen im Jahr 2023 erneut gestiegen – und zwar um 4,2 Prozent auf insgesamt 632 Milliarden US-Dollar.[1] Den mit Abstand größten Anteil halten unverändert US-Konzerne, die insgesamt 41 der Top 100-Rüstungsunternehmen stellen, darunter die fünf größten überhaupt. Sie haben 2023 einen Umsatz von 317 Milliarden US-Dollar erzielt; das sind gut 50 Prozent des globalen Umsatzes der 100 größten Branchenfirmen. Einen Umsatzanteil von jeweils rund 21 Prozent halten die 27 zu den Top 100 gehörenden Rüstungsunternehmen aus Europa (133 Milliarden US-Dollar) wie auch die 23 Top 100-Firmen aus der Asien-Pazifik-Region (136 Milliarden US-Dollar). Ihnen gegenüber fallen die größten Waffenschmieden sowohl Russlands (25,5 Milliarden US-Dollar) als auch aus dem Nahen Osten (19,6 Milliarden US-Dollar) erheblich zurück. Das eindeutig stärkste Wachstum berechnet SIPRI, bedingt durch den Ukraine-Krieg, für Russland (40 Prozent), das zweitstärkste wiederum, bedingt durch den Gaza-Krieg, für den Nahen Osten (18 Prozent). Das geringste Wachstum diagnostiziert das Forschungsinstitut aus Stockholm den Rüstungsfirmen Europas (0,2 Prozent).

#### **Deutschlands Rüstungsboom**

Dabei weist SIPRI ausdrücklich darauf hin, dass das geringe Wachstum der europäischen Waffenschmieden im Jahr 2023 keinesfalls ein Hinweis auf irgendeine Zurückhaltung bei der Aufrüstung ist. Europas Rüstungsunternehmen seien 2023 stark damit beschäftigt gewesen, bestehende komplexe Aufträge abzuarbeiten, erläutert ein SIPRI-Experte. Deshalb spiegelten sich die in großer Zahl eingegangenen Neuaufträge noch nicht im aktuellen Umsatz wider.[2] Das ist demnach für die kommenden Jahre zu erwarten, wenn der Umsatz der europäischen Rüstungsfirmen unter den globalen Top 100 aller Voraussicht nach stark

zunehmen wird. Nach oben geschneit ist allerdings bereits 2023 – ganz entgegen dem erheblich langsameren gesamteuropäischen Trend – der Umsatz der vier deutschen Rüstungskonzerne unter den globalen Top 100, der um durchschnittlich 7,5 Prozent stieg. Spitzenreiter war dabei Diehl; das Unternehmen, Nummer 83 auf der Weltrangliste der Rüstungskonzerne, steigerte seine Verkäufe dank des gestiegenen Bedarfs an Munition und an Flugabwehrsystemen IRIS-T um 30 Prozent. Rheinmetall, größter deutscher Rüstungskonzern und auf Rang 26 aufgestiegen, verzeichnete ein Umsatzwachstum von zehn Prozent. Dass der Gesamtumsatz der deutschen Top 100-Firmen mit 10,7 Milliarden US-Dollar relativ gering ist, ist der mittelständischen Prägung der deutschen Branche geschuldet.

### **Rüsten gegen China**

Nicht zuletzt spiegelt die SIPRI-Statistik die rasante Aufrüstung der wichtigsten Verbündeten des Westens in der Asien-Pazifik-Region wider, die sich vor allem gegen China richtet. Der Umsatz der neun chinesischen Top 100-Konzerne stieg nur leicht um 0,7 Prozent auf 103 Milliarden US-Dollar. Das Umsatzwachstum der asiatisch-pazifischen Rüstungsunternehmen von 5,7 Prozent resultiert vor allem aus dem Wachstum der vier südkoreanischen Konzerne unter den Top 100, das 39 Prozent erreichte, und aus dem Wachstum der fünf japanischen Unternehmen auf der SIPRI-Rangliste, das bei 35 Prozent lag. War das japanische Wachstum vor allem auf die einheimische Aufrüstung zurückzuführen – Tokio hat vor zwei Jahren das größte Rüstungsprogramm in der gesamten japanischen Nachkriegsgeschichte gestartet –, so war das koreanische Wachstum auch stark exportgetrieben, nicht zuletzt durch den Export nach Europa und besonders nach Polen, wo südkoreanische Waffenschmieden mit deutschen Rüstungsunternehmen zu rivalisieren beginnen.[4] Auch Indiens drei Rüstungskonzerne auf der SIPRI-Rangliste konnten ihren Umsatz klar um 5,8 Prozent steigern. Taiwans einziger Top 100-Rüstungskonzern NCSIST (Rang 47) gewann durch Aufträge für Raketen, Drohnen und Radaranlagen 27 Prozent beim Umsatz hinzu.“  
gfp, 3.12.24

*aus der Plenartagung des Zentralkomitees  
Arbeiterbund für den Wiederaufbau der KPD  
Dezember 2024*